

Sport, Tourismus und Naturschutz – Gemeinsam für biologische Vielfalt



Laufzeit: 01.05.2015 bis 15.02.2017

Auftragnehmer: Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V., Bonn
in Kooperation mit Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“

1 Projektbericht (kurz)

Als Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt zum Aktionsfeld „Tourismus und naturnahe Erholung“ beschäftigte sich das Projekt mit Themen zur Tourismusentwicklung in ländlichen Räumen, Angebotsentwicklung im Bereich Naturtourismus, verträgliche Sport- und Freizeitnutzung, umweltfreundliche Mobilität in Regionen und Klimawandel. Dies erfolgte im Schwerpunkt über den bundesweiten Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ in dem Akteure aus Tourismus, Natur- und Umweltschutz, Sport, Freizeit und Mobilität zusammen arbeiten. Konkret ging es um:

1. Tourismusfinanzierung im ländlichen Raum: finanzielle Beiträge des Tourismus zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft,
2. Förderung des nachhaltigen Tourismus im ländlichen Raum inkl. nachhaltiger Mobilität,
3. Tourismus und Klimawandel, verträglicher Wintersport und Alternativen zu Skitourismus.

Hierzu wurden ein Umsetzungskonzept und zwei Grundlagenpapiere erarbeitet, welche den Standpunkt des Verbände-Arbeitskreises wiedergeben und Lösungsvorschläge enthalten. Vier dazu durchgeführte Fachveranstaltungen mit weiteren Experten aus Tourismus und Natur- und Umweltschutz rundeten die Ergebnisse weiter ab.

1.1 Tourismusfinanzierung im ländlichen Raum: finanzielle Beiträge des Tourismus zum Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft

Im Zuge der agrarindustriellen Entwicklung verändert sich das Landschaftsbild beständig: zunehmende großflächige Bewirtschaftungen und Monostrukturen verdrängen die kleinbäuerliche Landwirtschaft. Doch die Attraktivität des ländlichen Raumes für den Tourismus gründet auf einer vielfältigen und abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft. Zu überlegen ist, wie Finanzierungen zu deren Erhalt aus dem Tourismus direkt und/oder über bestehende Förderungen zur Erhaltung und Sicherung der Landwirtschaft zukünftig mitgenutzt werden können.

In dem dazu durchgeführten überregionalen Fachworkshop und dem regionalen Dialogforum gab es Zustimmung dazu, dass sich der Tourismus auch finanziell für den Erhalt von Natur- und Kulturlandschaft als „Kapital“ seiner touristischen Angebote einsetzen muss. Die dazu notwendigen Erweiterungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und finanziellen Erhebungsmöglichkeiten wurden begrüßt. Ebenso sei jedoch der „Spielraum“ in bereits bestehenden Instrumenten stärker auszubauen und zu nutzen als auch die Möglichkeiten freiwilliger Finanzierungen. Zusätzlich müssen auch mehr Beiträge als bisher aus dem Tagestourismus Berücksichtigung finden. Es zeigte sich aber auch, dass in Regionen oftmals noch geeignete Strukturen für Kooperationen und damit auch die Verständigung über die Verwendung derartiger Mittel fehlen. Leider fehlen für geeignete gegensteuernde Maßnahmen bei konkreten Problemen der Freizeitnutzung auch noch die gesetzlichen Grundlagen.

Das hierzu erarbeitete Grundlagenpapier beschreibt noch einmal die Problematik, kommentiert aktuell verpflichtende und freiwillige Formen und Modelle von Tourismusbeiträgen hinsichtlich ihrer Eignung und zeigt Lösungsmöglichkeiten auf.

1.2 Förderung des nachhaltiger Tourismus im ländlichen Raum inklusive nachhaltige Mobilität

Tourismus im ländlichen Raum bietet noch erhebliche Potenziale. Unterstützen kann hier die qualitative Verbesserung gerade auch von Naturerlebnis-Angeboten verbunden mit einer besseren Sichtbarkeit und Buchbarkeit am Markt. Dies kann aber nur über eine Vernetzung und engere Kooperation regionaler Akteure erfolgen. Hierzu wurde ein Umsetzungskonzept erarbeitet und es ist geplant, dieses Modell zunächst in ausgewählten Modellregionen zu erproben.

Nur mit einer durchgehenden Angebotskette öffentlicher Verkehrsmittel, auch innerhalb der Urlaubsregion, kann eine nachhaltige touristische Mobilität im ländlichen Raum gestärkt werden. In dem dazu durchgeführten Fachforum wurden Zukunftsszenarien zur Mobilitätsentwicklung sowie erfolgreiche praktische Beispiele vorgestellt und diskutiert. Referierte Szenarien sehen zwar auch zukünftig das Auto, wenn auch unter sich stark ändernden Angebots- und Nutzungsformen, als zentrales Fortbewegungsmittel. Doch ist festzustellen, dass die Verknüpfung des ÖPNV mit touristischen Bedürfnissen in vielen Regionen immer besser gelingt und die Kooperationen von Verkehrsdienstleistern mit Tourismusakteuren selbstverständlicher werden.

1.3 Tourismus und Klimawandel, verträglicher Wintersport sowie Alternativen zu Skitourismus

Der schneegebundene Wintersport in der Alpenregion und den Mittelgebirgen Deutschlands steht angesichts des Klimawandels vor enormen Herausforderungen. Durch den prognostizierten Temperaturanstieg wird zukünftig die Schneesicherheit abnehmen. Die betroffenen Regionen müssen sich frühzeitig mit den möglichen Folgen auseinandersetzen und nachhaltige Angebotsalternativen entwickeln.

Insgesamt erwies sich die Problematik bezogen auf die Mittelgebirge als weniger gravierend. Ein Ergebnis aus dem Fachworkshop war, dass Tourismusverantwortliche für sich keinen Einfluss auf künstliche Beschneigungen sehen. Solange private Investoren ihr finanzielles Risiko positiv bewerten, werden auch entsprechende Angebote beworben. Dem Klimawandel begegnen Tourismusverantwortliche offenbar „gelassener“, da sie ohnehin ständig auf touristische Veränderungen reagieren müssen. Eine notwendige Anpassung geschieht zumindest in fortschrittlichen Regionen nicht abrupt, sondern in einem fließenden Übergang zwischen herkömmlichen noch möglichen Wintersportangeboten und neuen Angeboten. Doch muss jede Region für sich geeignete Lösungen finden, da generelle Empfehlungen nicht greifen. Problematisch bleibt, wenn Erweiterungen oder sogar Neuanlagen geplant sind, welche einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft bedeuten.

Das dazu erarbeitete Grundlagenpapier beschreibt kurz die grundsätzliche Problematik, fasst wesentliche Erkenntnisse zusammen und gibt Hinweise auf geeignete Maßnahmen und Lösungsmöglichkeiten.

Sämtliche Ergebnisse (Grundlagenpapiere, Umsetzungskonzept) sowie Vorträge der durchgeführten Fachveranstaltungen sind unter [Projektergebnisse](#) nachzulesen.